

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 *M.* 25 *S.* vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 *S.* die gesp. Zeile berechnet.
Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstag.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Ämter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 103.

Samstag, den 1. September

1877.

Bestellungen auf den „Hochberger Boten“ für den Monat September werden bei allen Postanstalten sowie im Kontor angenommen.

Vom Orientkriege.

Am 21. August hat ein Theil der türkischen, von Suleiman Pascha befehligten Südararmee einen Angriff auf den Schiplapaf begonnen, der mit ebenso erstaunlicher Ausdauer sechs Tage lang fortgesetzt als abgeschlagen worden ist. Ueber die Vorgänge seit dem 26. August fehlen die Nachrichten. In türkischen Meldungen wird behauptet, die russische Abtheilung, welche den Schiplapaf besetzt hält, sei durch die Türken eingeschlossen. Doch hatte diese Abtheilung im Laufe des sechstägigen Kampfes bereits Verstärkungen unter dem Befehl des General Nadezki erhalten, der sich seither an die Spitze der Vertheidigung gestellt hat. Eine türkische Angriffsbewegung von Lowas aus gegen Selvi scheint nur eine Demonstration gewesen und von den dort stehenden russischen Truppen mit Leichtigkeit zurückgewiesen worden zu sein. Dagegen scheint wiederum ein russischer Vorstoß gegen die türkische Ostarmee am Conflusse, der von den Türken zurückgewiesen wurde, nur die Festhaltung der dortigen türkischen Streitkräfte bezweckt zu haben.

[Prov. Cor.]

Der Obertrabbiner von Adrianopel konstatiert einem Adrianopeler Telegramm des „Standard“ zufolge, daß in Kasanlik allein 14 Juden ermordet und 43 verwundet wurden, während 337 jüdische Frauen und Mädchen von den Bulgaren weggeschleppt worden sind.

Der Kampf um den Schiplapaf.

Die Gebirgsschlacht am Schiplapaf hat nunmehr so lange gedauert, als der deutsch-österreichische Krieg im Jahre 1866. Genau acht Tage hat der Kampf mit unerhörter Erbitterung und Hartnäckigkeit fast ohne Unterbrechung gewüthet, ohne daß es den Türken gelungen zu sein scheint, die stark besetzte russische Position zu forciren. Seit Dienstag Abend, so meldet ein offizielles russisches Telegramm (das vorläufig allen anderen vorliegenden Nachrichten an Glaubwürdigkeit vorgehen muß), hat das Gewehrfeuer im Schiplapaf fast gänzlich aufgehört und die in türkischen Telegrammen vor einigen Tagen ausgesprochene Hoffnung, daß die Einnahme des Passes als unmittelbar bevorstehend, ist nicht in Erfüllung gegangen. Die beiden kämpfenden Theile rangen so Leib an Leib und leisteten so Staunenswerthes an Ausdauer und Zähigkeit, daß es erklärlich ist, wenn Jeder schließlich meinte, die Ausdauer des Andern erschöpft zu haben. Militärische Stimmen, denen ein kompetentes Urtheil beigegeben werden kann, haben sich bereits übereinstimmend dahin ausgesprochen, daß der ganze Kampf um den Schiplapaf ein taktischer Nonsens gewesen ist und daß die durch denselben angestrebten strategischen Zwecke für die Türken weit leichter und sicherer durch die Forcierung zugänglicherer Gebirgsbefestungen zu erreichen gewesen wären. Ob der fruchtlose mörderische Kampf auf eine unangebrachte Verbissenheit der türkischen Heeresleitung, oder, wie vielfach behauptet wird, auf den kategorischen Befehl des Sultans hin erfolgte, der Rumelien für den Winter sicher gestellt zu sehen wünscht, so viel steht fest, daß nachdem der Kampf einmal acht Tage hindurch unausgesetzt getobt hat, die Aufmerksamkeit des westlichen Europas in einer Weise auf denselben gelenkt worden ist, daß der Ausgang desselben für das Prestigste beider kämpfenden nicht ohne Einfluß sein kann.

Deutsches Reich.

Von der deutsch-konservativen Partei wird gegenwärtig ein Flugblatt, enthaltend das Glaubensbekenntniß des Kaisers, vertheilt, von welchem gegen Posteingahlung von der Buchdruckerei der „Pfälzischen Post“ in Kaiserslautern — 100 Stück 1 *M.*, 500 Stück 4 *M.* und 1000 Stück 7 *M.* — bezogen werden können. In überaus geschickter Weise sind in diesem Flugblatt die vom Kaiser bei den verschiedensten Gelegenheiten gesprochenen Worte zusammengestellt, in welchen der Kaiser seine Anschauungen über den christlichen Glauben auseinandersetzt.

Hierbei fällt es nun auf, daß in dem Flugblatte nicht auch die Worte aufgeführt sind, welche der Kaiser in seiner Eigenschaft als Prinzregent in der bekannten Proklamation an das preussische Volk gerichtet hat. „Jede orthodoxe Heuchelei soll von meinem Throne verbannt bleiben.“ Es muß die ernsteste Rüge verdienen, daß seitens der deutsch-konservativen Partei der Versuch angestellt wird, die Person des Monarchen mit in den Parteikampf hinzuziehen, eine Agitation, deren Unzulässigkeit stets ganz besonders von ultra-konservativer Seite hervorgehoben wurde. Bei der Vertheilung des Flugblattes ist es den Deutsch-konservativen nur darum zu thun, unter dem vorgeschobenen Mantel des bedrohten Christenthums Propaganda für ihre reaktionären Partezwecke zu machen und die übrigen Parteien bei der Masse des Volkes als gottlose Menschen und Revolutionäre, die auf den Umsturz von Thron und Staat hinarbeiten, zu denunziren. Es ist möglich, daß es den Deutsch-konservativen gelingen wird, einige Bethörte in ihr Lager hinüberzuziehen. Das Volk aber in seiner überwiegenden Mehrheit wird solche Agitationen mit derselben Entschiedenheit zurückweisen, die es bei den letzten Land- und Reichstagswahlen trotz aller Anstrengungen jener Partei gezeigt hat.

München, 27. August. Ueber die Ankunft des deutschen Reichskanzlers auf dem hiesigen Bahnhof berichtet ein Correspondent, der den französischen Feldzug mitgemacht hat: „Die Nachricht, daß 24. d. M. Morgens der Reichskanzler Fürst Bismarck am Centralbahnhofe frühstücken werde, hatte eine ziemlich Anzahl Neugieriger an den Bahnhof gelockt, unter denen sich besonders einige bekannte Ultramontane durch ihr Streben, den Fürsten zu Gesicht zu bekommen, bemerkbar machten. Der Fürst, den wir seit Versailles nicht mehr gesehen haben, zeigt wohl noch seine imponirende, stramme Reiterfigur, allein er hat bedeutend gealtert; die damalige Frische seiner Züge ist einer gewissen Abgespanntheit und Blässe gewichen, so daß man begreift, warum dieser Mann von Eisen in den letzten Jahren so eifrig die Bäder aufsucht. Fürst Bismarck hat seit sieben Jahren äußerlich gewaltige Veränderungen erlitten; das tief gefurchte Gesicht, die matt gerunzelte Stirne und der müde Ausdruck der Miene waren damals nicht an ihm wahrzunehmen. Dagegen fällt ein wohlwollender, freundlicher Zug auf, der früher nicht in gleichem Grade bemerkbar hervortrat.“

Dem „Vorwärts“ geht unterm 18. aus Straßburg eine Nachricht zu, die, falls sie auf Wahrheit beruht, wirklich auf das Prädikat Interessant Anspruch machen kann. Die Mittheilung lautet im Wesentlichen wie folgt: „Vor einigen Wochen wurde hier ein Hauptmann des 25. Regiments zu zwei Monaten Festungsstrafe verurtheilt, weil er seine Soldaten gewohnheitsgemäß in größter Weise geschimpft und geschlagen hatte. Ein Lieutenant seiner eigenen Compagnie, der wahrscheinlich noch nicht genug abgehärtet war, dies mit an sehen zu können, hat den Hauptmann nicht etwa heimlich denunzirt, sondern vorschriftsmäßig auf dem Dienstwege gemeldet. Der betr. Lieutenant fühlt nun bereits die Folgen seines „unerhörten“ Schrittes. Die Kameraden meiden ihn; wo er erscheint, verstummt das Gespräch und einer verläßt nach dem andern das Lokal. Daß dieser Offizier nicht mehr lange dem Militärverbande angehören wird, gilt allgemein als selbstverständlich, obwohl er sonst als durchaus tüchtiger und sehr gebildeter Offizier bekannt ist.“

Müllheim, 26. August. (Bad. L.) In der verfloffenen Woche starb das 11 Monate alte Töchterchen des Hrn. Gasthofbesizers Kittler (zum Bahnhof) dahier und soll die ärztliche Sektion eine Bleivergiftung dargethan haben, die nur durch die nachgewiesenermaßen sehr bleihaltige Decke des Kinderwägelchens herbeigeführt worden sein kann. Bekanntlich wurde vor kurzem von Seiten des Reichsgesundheitsamtes in Berlin über die oft über 40 Proz. Blei enthaltenden Decken und deren Erkennungszeichen aufmerksam gemacht, was einfach darin besteht, daß man ein Stückchen der betreffenden Decke verbrennt, wo dann das Blei zu einem kugelförmigen Tröpfchen zusammenläuft, ein Versuch, der von Jedermann leicht ausgeführt werden kann. Aber auch schon ein bedeutend unter

40 Proz. betragender Bleigehalt kann nur schädlich wirken und dieser kann, wo das Verbrennen nicht mehr auszureichen scheint, auf chemische Weise einfach und sicher nachgewiesen werden. Jeder Apotheker wird dazu gerne bereit sein und sollte man keiner der verdächtigen gelbgrauen Decken trauen, ohne sie untersucht zu haben.

Baden, 27. August. In Eichtenthal wurde am Abend des 26. d. ein unbedeutender Unfall die Ursache zu einem Verbrechen. In Folge eines Wirthshausstreites versetzte ein dort beschäftigter Italiener einem Maurer von Eichtenthal, Vater von 2 Kindern, einen Messerstich in den Unterleib. Der Verletzte ist folgenden Tages gestorben. Noch in der Nacht gelang es dem Gerichte, zwei Mithelbeteiligte zu verhaften, der Hauptbeteiligte aber scheint das Weite gefunden zu haben. Er ist ein 21jähriger, bartloser, blonder Mann, von kleiner, aber breitschultriger Statur, der einen gelblichweißen Filzhut und weite, grün gestreifte Beinleider trägt. Sein Name ist Giovanni Casalgrande aus Pinn.

An verschiedene Industrielle, welche die Karlsrüher Ausstellungen beschickt haben, wurde dieser Tage die „Oesterreichische Gartenlaube“ gesandt mit einem Begleitschreiben folgenden Inhalts: „Euer Hochwohlgeboren! In No. 31 unseres Journales vom 23/8 a. c. besprechen wir im redaktionellen Theile die Kunst- und Gewerbeausstellung in Karlsrühe in der ausführlichsten Weise und konnten es auch nicht unterlassen, ihre ausgestellten Gegenstände einer Revue zu unterziehen. Für unsere Bemühungen bitten wir Sie, uns den gewiß geringfügigen Betrag von 5 Mark gütigst anzuweisen zu lassen.“ Wir bezweifeln, daß irgend einer mit einem solchen Schreiben bedachten Herren sich sehr beilen wird, genannten Betrag, der bei Manchem so gar auf 10 Mark angegeben war, einzulösen, können aber nicht umhin, das Gebahren dieser Presse hier öffentlich an den Pranger zu stellen, um etwaige Gutmüthige vor einer unnützen Geldausgabe zu warnen.

Aus dem Amtsbezirk.

* Denzlingen, 27. August. Hier hat sich am letzten Samstag der 68 Jahre alte Wittwer A. S. in seinem Baumgarten erhängt.

* Wühl, 30. August. Schon wieder wurde hier die Leiche eines Ertrunkenen gefunden, über dessen Herkunft man keine Anhaltspunkte hat.

Mannheim, 26. Aug. (Wochenbericht.) Die Tendenz im Getreidehandel war während abgelaufener Woche ruhig und notiren wir per 100 Kilos: Weizen je nach Qualität Mk. 23.50—25.50, Roggen Mk. 17—18.50, Gerste Mk. 16.50—17.50, Hafer Mk. 14.50—16.75, Rohweizen inländischer Mk. 37—37.50, Mühl Mü. 37.50—38 Leinöl Mk. 34—34.50, Mohlnöl, Levantiner, Mk. 51—52, Sefam-Öl Mk. 48—50, Prima-Ölwen-Speise-Öl Mk. 68—72, Oliven-Öl, Levantiner, Mk. 49—50, Amerikanisches Schreinefett Mk. 53—54, Petroleum, pennsylvanisches Standard white Mk. 14.50—14.75, per Sept. und Oct. Dec. Mk. 14.57—15.25. Alles per 50 Kilos. Berger brauner Leber-Tyran, Mk. 68—69 per Original-Tonne.

Lothales.

Die bevorstehende Einquartierung in hiesiger Stadt anbelangend veröffentlichen wir nachstehend eine amtliche Verfügung vom 21. d. M. Dieselbe lautet:

Emmendingen, den 21. August 1877.
Die Herbstübungen betr.

Nr. 9267/68. Den Gemeinderath dahier setzen wir unter Hinweis auf die früheren Mittheilungen zu weitem Anordnung in Kenntniß, daß anlässlich der Herbstübungen nachverzeichnete Truppen an den bezeichneten Tagen in hiesiger Stadt Quartier mit Verpflegung für Mannschaften und Pferde beziehen werden.

Am 4./5. September
Stab der 29. Division, bestehend aus 8 Generälen und Stabs-offizieren, 14 Unteroffiz. und Gemeinen und 15 Offizierspferden.

Am 3./4. September
Stab der 57. Infanteriebrigade, 2 Offiz., 6 Mann, 6 Pferde.

Am 4. September
Stab des 5. bad. Infanterie-Regiments Nr. 113, 5 Offiziere, 56 Mann, 8 Pferde; ferner Bataillonstab und eine Compagnie des gleichen Regiments, ungefähr 8 Offiz. u. und 130 bis 140 Mann, 4 Pferde;

Ferner würde das Füsil.-Bataillon gl. Regiments mit Stab in der Stärke von 20 Offiz. 59 Unteroffiz. 480 Mann 8 Pferden bei ungünstiger Witterung auf höhere Befehl in hies. Stadt Quartier beziehen.

Am 3. September
Stab des 6. bad. Inf.-Reg. No. 114. — 5 Offiz. 11 Unteroffiz. 45 Gemeine, 8 Pferde; ferner

1 Comp. desselben Regiments mit Bataillonstab in ungefähre Stärke von 8 Offiz., 130 bis 140 Mann 4 Pferden;

Ferner bezieht bei ungünstiger Witterung am gleichen Tage 1 Bataillon desselben Regiments auf höheren Befehl Quartier in hiesiger Stadt (ungef. Stärke 20 Offiz., 59 Unteroffiz., 480 Mann mit 8 Pferden)

Ferner am gleichen Tag und am 4. September Stab der 29. Cavallerie-Brigade in Stärke von 20 Offizieren, 1 Unteroffizier, 6 Mann mit 10 Pferden, ferner am 3./4. September

Stab des 2. bad. Dragonerregiments No. 21. 6 Offiziere 4 Unteroffiziere 12 Mann mit 14 Pferden;

Am 4. September bezieht ferner bei ungünstiger Witterung auf-dann ergehenden höheren Befehl eine Eskadron des gleichen Regiments in Stärke von 4 Offizieren, 14 Unteroffizieren und 108 Mann mit 130 Pferden Quartier.

Am 3. September eine Eskadron gleichen Regiments in gleicher Stärke mit der Beschränkung daß eine halbe Eskadron das Quartier nur bei ungünstiger Witterung beziehen darf.

Vom 1./4. September
Stab des 2. bad. Feld-Artillerie-Regiments No. 30, mit 5 Offiz., 2 Unteroffiz., 8. Mann und 13 Pferden, ferner: Abtheilungsstab vom gleichen Regiment mit 4 Offiz., 1 Unteroffiz. 5 Mann und 9 Pferden.

Vom 1./3. September eine Batterie dieses Regiments mit 3 Offiz. 11 Unteroffiz. 60 Mann und 44 Pferde.

Am 4. September eine Batterie in gleicher Stärke.

Straßensperre.

Nr. 1629. Wegen Umbau eines Dohlsens beim alten Friedhof in Bögingen wird die Straße daselbst von Montag den 3. September bis Ende der nächsten Woche gesperrt und haben während dieser Zeit die Fuhrwerke zwischen dem Wirthshaus zum Löwen und dem Hause des Kaufmanns Grün durch die f. g. Roß- und Kuhgasse zu fahren.

Emmendingen, den 27. August 1877.
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.
Fischer.

Dehndgras-Versteigerung.

Die Gemeinde Mündingen läßt Donnerstag, den 6. September Vormittags 8 Uhr anfangend den diesjährigen Dehndgraserwachs ab sämmtlichen Gemeindeflächen auf Martini d. J. zahlbar öffentlich versteigern. Zusammenkunft beim Salmenwirthshaus an der Landstraße.

Mündingen, 30. August 1877.
Der Gemeinderath
Ketterer.

Anzeige und Empfehlung.

Einer geehrten hiesigen Einwohnerschaft wie der Umgebung mache die ergebene Mittheilung, daß ich mich hier zum Betrieb meiner

Metzgerei & Wursterei

niedergelassen habe und empfehle mich in allen in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten, prompte und billige Bedienung zu sichern

Adolf Buchleiter,
Metzger und Wurstler,
Nieder-Emmendingen 27. August 1877.

Ochsenwirth Kühle

in Rheinigen entließ am 28. Abends ein kleiner Ochse (Africaner Rasse), der Finder desselben wird dringend gebeten gegen gute Belohnung Kühle sofort in Kenntniß zu setzen.

Holzschuhe

billig bei
Math. Rehm.

Gefunden

wurde eine große Sperrkette mit Schlüssel und zwei Haden auf der Matte des Herrn Bürgermeister Wenzler. Näheres bei der Expedition.

Dreschmaschinen mit Pflanzrichtung, solche mit Pferd- und Handbetrieb, Futterschneidmaschinen, Obstmühlen mit Steinwälgern, sehr leicht gehend, ganze Trotten und Trotpindeln liefert zu den billigsten Preisen und sind vorräthig bei

K. Martin
in Offenburg.

Reine Petroleum-Fässer

kauft beständig und bezahlt höchste Preise
Heinrich Brühl, Mannheim.

Allen Hilfesuchenden Kranken wird Prof. Dr. Wilson's weltberühmte Naturschmelzmethode auf das dringende empfohlen. Das ca. 800 Seiten starke Buch kostet nur 1 Mark; vorräthig in der Buchhandlung von A. Müller in Emmendingen woselbst auch ein Gratis-Auszug abgegeben wird.

Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.

Bergungszug nach Karlsrühe.

Söherer Anordnung zu Folge wird am Sonntag den 2. September ein Extrazug von Freiburg nach Karlsrühe und zurück zu ermäßigten Preisen abgefertigt werden.

Abfahrt von Freiburg 6²⁵ Morgens

Denzlingen 6³⁰

(Anschluß des Zuges 262 von Waldkirch)

Abfahrt von Emmendingen 6⁵³ Morgens

Ankunft in Karlsrühe 10 Morgens

Rückfahrt von 7²⁰ Abends

Ankunft in Emmendingen 10²⁰ Abends

Denzlingen 10³

(Anschluß an Zug 269 nach Waldkirch, dessen Abgang von Denzlingen von 9⁵ auf 10³⁵ zurück gelegt wird.)
Ankunft in Freiburg 10²⁸ Abends. Zu diesem Zug werden nur Billete für die dritte Wagenklasse ausgegeben und ist die Zahl der Plätze auf 1000 beschränkt.

Der Preis eines Billets für Hin- und Rückfahrt in diesem Zuge beträgt: von Freiburg, Denzlingen oder Emmendingen 2 Mark. Diese Billete können von Donnerstag den 30. d. Mts. an den Billetschaltern Freiburg, Denzlingen, Waldkirch und Emmendingen gelöst werden. Eine weitere Lagermäßigung für Kinder ist unzulässig.

Freiburg, den 27. August 1877.

Gr. Bahnamt.

PROGRAMM

zur
Feier der Enthüllung und Uebergabe

Kriegerdenkmals

in
Renzlingen

am
Sonntag den 2. September 1877.

- 6 Uhr früh. Tagwache, Böllerschüsse, Beslagung der Häuser.
- 10⁴⁷ und 1¹⁵ Uhr. Empfang der Kriegervereine und Gäste am Bahnhof.
- 1³⁰ Uhr. Aufstellung der Festtheilnehmer vor dem Rathhause.
- 2 Uhr. Zug zum Festplatze mit Musik. — Auf dem Festplatze: Begrüßung, Gesang, Ansprache, Enthüllung und Uebergabe des Denkmals, Annahme desselben durch den hiesigen Kriegerverein, Musik, Gesang.
- 3 Uhr. Gesellige Unterhaltung mit Musik und Gesang bei guter Witterung auf dem Festplatze (unter den Linden) bei ungünstiger Witterung in der Bierbrauerei Scheidel.

Zu dieser Festlichkeit laden wir alle Vaterlandsfreunde freundlichst ein.

Das Fest-Comite.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Beginn des Wintercourses: 15. October.
Programme gratis durch die Direction.
Vorunterricht frei.

Eine Barthie Faßdauben

ein Meter lang hat zu verkaufen. Wer sagt Sonnenwirth Mellert in Reichenbach.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

Emmendingen.

Zur gest. Beachtung!

Der Verkauf im Gasthof zum Adler dahier findet unwillkürlich bis Sonntag Abend statt, und werden die noch vorhandenen Waaren zu äußerst billigen Preisen abgegeben.

Kaufsliebhaber sind hiezu freundlichst eingeladen.

Hochachtungsvoll
Gottlieb Jäger Trikotwaarenfabrikant.

Ein Weibzeugkasten;

fog. Brandkasten zum Abheben, hat zu verkaufen

W. Lapp.

Mühllegäße.

Dehndgras

von 11 Dnsht. Wiesen

hat zu verkaufen

Thomann, pr. Arzt.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir an Stelle des Herrn A. Ziller in Emmendingen unsere Agentur dem pens. Hauptlehrer, Herrn Carl Friederich in Emmendingen übertragen haben.

Karlsruhe, im August 1877.

Die General-Agentur:
Ludwig Rupp.

Bezugnehmend auf das Vorstehende empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungen für die obengenannten Gesellschaften und erkläre mich zur Ertheilung jeder Auskunft gerne bereit.

Emmendingen im August 1877.

Carl Friederich, pens. Hauptlehrer.

Dresch-Maschinen

Cataloge und Preisliste franco und gratis. Ratenzahlung gegen vorherige Vereinbarung gestattet. Solide Agenten erwünscht, woselbst wir noch nicht vertreten sind.

Ph. Mayfarth & Comp. Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Einladung & Programm zur **Sedan-Feier** am 2. September 1877.

Wie früher, soll auch in diesem Jahre zu Erinnerung an die großen für das Gesamt-Vaterland so wichtigen Ereignisse bei Sedan am 2. September 1870 der Jahrestag festlich begangen werden und zwar:

Des Morgens durch Völlerschießen, durch Besetzung der Stadt und des Abends durch Abhaltung eines Banketts in dem Lokale der Karther'schen Brauerei.
Zur zahlreicher Beteiligung an diesem Feste ladet ergebenst ein
Emmendingen, den 26. August 1877.

Der Gemeinderath.

**Allgemeine
Kunst- & Gewerbe-Ausstellung**
für das Großherzogthum Baden
in der Festhalle zu Karlsruhe.
Geöffnet vom 1. August bis 30. September 1877.
Verlosung von 3000 Gewinnsten im Werthe von 150,000 Mark.
Einfaches Eisenbahnbillet gewährt freie Rückfahrt.



Der Lahrer Hinkende Bote

pro 1878
ist erschienen und zu haben in
**A. Dölter's Buchhandlung,
in Emmendingen.**

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

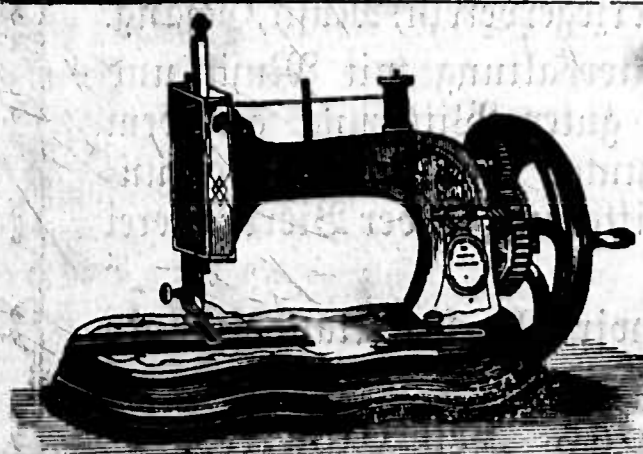
Bei Sendungen von einzelnen Säcken oder bei Sendungen aus entfernten Gegenden bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Hexweg, — bei den übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.

Der Spinnlohn ist 12 Pfg. für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger Fehlergrenze.

Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

**C. F. Rist, Emmendingen. G. J. Pracht, Eichstetten.
Rob. Schwobthaler, Endingen.**



Nähmaschinen

aller bewährten Systeme zu den billigsten Preisen unter langjähriger Garantie, mit Näherunterricht und Zahlungsvereinfachung. Faden, Seide, Nadeln, Del und alle in das Nähmaschinenfach einschlagenden Artikel empfiehlt **Eduard Lanz** in Emmendingen.

Lotterie-Loose

Der Kunst- und Gewerbe-Ausstellung Karlsruhe sind zum Preise von 2 Mark das Stück bei uns zu haben.

Expedition des „Hochberger Boten“.

Verkauf, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Limburger & Schweizerkäse
gut und billig empfiehlt
Kaufmann Rist, Emmendingen.

Mailänder Loose

zur Ziehung am

16. September

à Mk. 3 —.

Hauptgewinn in Baar Fcs. 30,000 etc.

**Mlmer, Kölner, Grün-
stadter, Nürnberger
Loose.**

Bestellungen effectuirt die General-
agentur

Julius Goldschmit

in Ludwigshafen a. Rhein.

Abis für Jedermann!

Als überraschendes Geschenk empfehle ich
elegantere und geschmackvollere Ausführung

Photographien in Lebensgröße

(Brustbilder).

Die Einsendung einer beliebigen Photo-
graphie genügt, um die vergrößerte Copie
herzustellen. Das Original folgt unver-
fehrt zurück.

Ganze Lebensgröße per Stück 25 Mark.

Halbe „ „ „ 18

Garantie: Nicht convenirende Bilder wer-
den gegen Rückvergütung des
Betrags zurückgenommen.

Lieferzeit 8—10 Tagen.

Muster (zugleich als Zimmerzierde ver-
wendbar) stehen gegen Einsendung von
Mk. 3. 50. zur Verfügung. Technisch un-
vollkommene Porträts Verstorbenen werden
nach der neuesten Methode restaurirt und
reproduziert.

Fr. Honsack,

Photogr. Atelier für Vergrößerung.

Frankfurt a. M.-Bornheim.

* Für Leidende! *

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unter-
nimmt, oder die Befugung auf General-
abgabe, sich die Kosten von den durch Dr.
Witt's Methode erzielten überraschenden Erfolgen
überzeugen kann, sendet Witt's Verlags-Anstalt
in Leipzig auf franco-Verlangen gern jedem
einen „Krankheits-Auszug“ (100. Auflage) gratis und
franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit
vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“
kommen zu lassen.

GUMMI
GUMMI ALLES GUMMI
aus dieser Masse.
Schutzmittel und chirurg. Gummi-
Apparate, versendet zollfrei
die Gummiwaaren-Fabrik
H. Mielck, Hamburg.
Special-Preis-Courant gratis.

Bestellungen sind aus-
wärts bei Kaiserl. Post-
anstalten und im hies.
Postbezirk bei den Post-
boten zu 1 Mk. 25 G
vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

No. 104.

Dienstag, den 4. September

1877.

Bestellungen auf den „Hochberger Boten“ für den Monat
September
werden bei allen Postanstalten sowie im Kontor angenommen.

Politische Wochenübersicht.

In der letzten Woche noch waren alle Blicke mit gespannter Aufmerksamkeit auf den hartnäckigen Kampf um den Schiffsapaf gerichtet, der ebenso heldenmüthig angegriffen, wie mit äußerster Tapferkeit verteidigt wurde. Noch ist der Kampf nicht beendet und entschieden; mit der wahrcheinlichen Sicherung des Passes für die Russen erscheint aber vielen militärischen Beobachtern der große strategische Plan des türkischen Feldherrn, die Russen auf ihren großen Brückenposten in Bulgarien zurückzudrängen, um sie schließlich über die Donau zu treiben, vereitelt. Einen weiteren Gegenstand von hoher politischer Wichtigkeit auch, bildete für die allgemeine Aufmerksamkeit die Lage und das Verhalten Rumäniens und Serbiens. Nach langen Verhandlungen, in deren Verlauf selbst ernste Differenzen entstanden sein sollten bis zu einer ausgeblieben, aber wenig wahrscheinlichen Drohung des Fürsten Karl mit seiner Abreise nach Oesterreich, scheint nun die kriegerische Mitwirkung der rumänischen Armee ohne förmliche Waffenkonvention in einer gewissen Selbstständigkeit fortzuführen und bereits ist auch ein Theil derselben über die Donau gegangen. Gleichzeitig spielten sich in Serbien Ereignisse, die, abgesehen davon, daß ein Ministerrath die Aktion gegen die Türkei beschlossen haben sollte, kaum eine andere Deutung zu erlauben schienen, als daß man mit allem Eifer der Wiederaufnahme des Krieges entgegen-
treibe. Es sollte im Gefolge der Kriegserklärung die Unabhängigkeitsklärung erscheinen; zweifelhaft war nur, ob eine außerordentliche Stupischina diese Akte erst genehmigen oder ihnen nachträglich zustimmen sollte. Und dennoch möchten wir immer noch an dem Eintritt Serbiens in den Kampf zweifeln; und in der That verlaute jetzt einestheils von einem Ausschub (oder Aufhebung?) der Aktion, weil an der serbischen Grenze eine türkische Truppenmacht zusammengezogen sei, andertheils — was vielleicht damit in Zusammenhang steht — von Uneinigkeit im serbischen Ministerium und (begrifflicher) Mißstimmung im Volke gegen jede Aktion, weshalb sich Fürst Milan mit dem Führer der Konservativen, Marinovich in Verbindung gesetzt habe. Wie immer — alle diese Verhältnisse liegen noch höchst unklar. Auch der britische Konsul soll der serbischen Regierung erste Vorstellungen gemacht haben. Was Oesterreich betrifft, so scheint es nicht, als würde es einem einseitigen Vorgehen Serbiens gegen die Türkei Hindernisse in den Weg gelegt haben oder legen, da ein solches seine Interessen nicht berührt. Auch habe Rußland versichert, was Serbien thut, — thue es auf eigene Verantwortung.

Der Mann im Monde.

Von W. Hauff.

Fortsetzung.

„Arme Ida!“ sagte die Sorben spöttisch. „So viel Routine hast Du denn doch noch nicht, daß Du Geschmach daran finden könntest, die Nebenbei des Grafen Martiniz zu spielen. Nein! wie das Dämchen, das also in der Residenz die Spröde so schön zu spielen wußte, aufschauen wird, wenn der gute Mann im Monde, den sie schon ganz sicher in Ketten und Banden hat, wenn der Amoroso Bleichwangloso auf einmal Morgens verschwunden ist, am nächsten Posttag aber ein Paket einläuft mit Karten, worauf Graf Martiniz mit seiner Gemahlin, verwittweten Gräfin von Marstein, deutlich zu lesen ist.“

„Nicht mit Gold ist sie zu bezahlen, diese Nachricht,“ bemerkte die Schuldnerin mit triumphirender Miene, um so mehr wird sie sich ärgern, daß es die Gräfin Marstein ist, denn diese hat ihr ja, wie Sie hörten, auch den herzigen Jungen, den Sporeneck, abgelpant.“

„Sie kennen den Sporeneck, gnädige Frau?“ fragte die Sorben, und ihr gelbliches Gesicht lachte tief über Etwas nachzusinnen.

„Wie meinen Sohn,“ versicherte jene; wie oft war er auf Besuch bei uns in Schuldneroff, als er in Garnison in Franzow lag! Mich nimmt es nicht Wunder, wenn er Ida kenne gemacht hat, denn wo lebt ein Mädchen, das er, wenn er es einmal auszeichnete, nicht für sich gewanna!“

und Gefahr. Auch an friedlichen Klängen fehlt es mitten im Waffengebüll nicht: im russischen Hauptquartier sollen höchste Personen unter ehrenvollen Bedingungen, welche den Schutz der Christen und die Ausführung der Reformen sichern, dem Frieden geneigt sein; uns jedoch ist es undenkbar, daß Rußland unter den gegenwärtigen Umständen ohne Reparation der letzten Mißerfolge, ohne Sieg Frieden schließen könnte; seine Großmachtsstellung und Geltung läßt dies nicht zu.

Das Vorgehen der deutschen Reichsregierung in Konstantinopel wegen Verletzung der von der Türkei angenommenen Genfer Konvention hat Seitens der Großmächte rasche Nachfolge gefunden. Der deutsche Kronprinz ist auf seiner Reise zur Befichtigung der bayerischen Truppen überall, in Würzburg, Nürnberg, Regensburg, von der Bevölkerung ohne Reparation empfangen worden. Der Kaiser hat seine Truppen-Inspektionen, welche ihn Mitte d. Mtz. auch nach Karlsruhe führen, am 1. September begonnen. Am 26. Aug. wurde auf dem Burgberge bei Harzburg die sog. „Canossa-Säule“ unter zahlreicher Theilnahme feierlich enthüllt. In Bayern wurde in diesem Jahre zum ersten Male Geburtstag und Namenstag des Königs Ludwig II., welche auf den 25. August zusammenfallen (bei seinem Großvater Ludwig I. war dies auch der Fall) öffentlich als Landesfest gefeiert.

Die Aussichten auf ein schließliches Zustandekommen des neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrags sind wesentlich gestiegen. Das gesamte Material soll von den Delegirten durchberathen sein und sind nun die Entscheidungen der Regierungen über die noch bestehenden Differenzen einzuholen. Der galizische Landtag ist nach Erledigung des Finanzgesetzes und vor Beginn der politischen Adresse geschlossen worden.

In Bern ist eine Regierungskrise ausgebrochen. Das Volk hat zwei Vorlagen über das Defizit am vierjährigen Budget und über einen Vorschub an die Bern-Nuzern-Bahn verworfen und in Folge dessen der gesamte Regierungsrath seine Entlassung gegeben.

In Frankreich gehen die Dinge ihren unheilvollen Gang. Vergebens stellen die Minister der liberalen Charakter der Regierung in Abrede; die ultramontane Presse weiß alsbald die richtige Deutung dafür zu finden. Die gerichtliche Verfolgung Gambettas wegen vorgeblicher Beleidigung des Marschall-Präsidenten durch die Klerikale Rede (höchst gemäßigter) in Verhältniß, wie ein Saint Genest im „Figaro“ den Marschall zu behandeln wagt) ist nun wirklich eingeleitet; der merkwürdige Prozeß — ein großer Fehler der Regierung — wird in Paris vor sich gehen. Es verlautete auch von einer Verfolgung des Präsidenten Thiers wegen einiger Worte in St. Germain (doch unwahrscheinlich) und Bro-

„Herlich, das muß und dienen,“ fuhr das Fräulein fort; sie setzte auseinander, daß ihr scheint, als habe der Graf doch etwas zu tief angeklungen bei Präsidenten, und als wolle er vor der Hand nicht an die Gräfin denken; da wolle sie nun ihren Dank, den geheimen Staatsrath von Sorben gehörig präpariren, und sie sehe dafür, daß der Graf die längste Zeit im Monde logirt haben werde. Am besten wäre es, wenn man die Marstein selbst in Freilagen haben könnte; doch sei dies bei dieser Jahreszeit nicht wohlmöglich, darum solle auch Frau von Schuldneroff Schritte thun. Sporeneck werde ihr schon die Gefälligkeit erweisen, auf einige Tage hierherzukommen; seine Sache sei es, den Grafen recht eifertig zu machen. Habe man vielen nur erst dahin, daß er nicht so ganz auf die Scheinheiligkeit Ida's baue, so sei auch im Nebigen bald geholfen.

Frau von Schuldneroff umarmte die Rednerin stürmisch, und ergänzte den Plan vollends — „und wenn der Graf aus dem Neg ist, wenn man dann fühlt, daß man sich doch ein wenig sehr prostituit hat, dann ist auch mein Lieutenant wieder gut genug; aber dann soll er mir sie auch nicht nehmen die stolze Prinzessin, als bis der Herr Papa Präsident mit seinen Friedrichsdor's herandrückt und unsern Schuldneroff wieder flott macht; und die zimpferliche Schwiegermutter bekümmere ich mich dann nicht so viel, die mag sehen, wie sie mit meinem Monsieur Sporeneck auskommt.“

Der Traktat, der noch einige geheime Artikel enthielt, war gemacht und beschworen. Schon nach zwei Stunden ging eine Depesche von